

# Die Fünf Schwarze Vampire - Helden, Anführer und Dunkle Kreaturen

Von Aranduriel

## Kapitel 11: Kapitel 11 - In der Zwickmühle

„...Und vergesst nicht den Aufsatz über die Blutrunden zu schreiben. Ich werde es benoten, wenn ihr von den Sommerferien zurück kehrt.“

Es klingelte.

Die Schüler stürmten raus, froh endlich auch die letzte Stunde des Jahres überstanden zu haben.

Cyel grinste leicht, als er ihnen nachsah. Vor allem amüsierte es ihn jedes Mal, wenn er einen Wuschelkopf unter seinen Schülern sah. Er sollte mal Ylvie und Dina einladen, damit sie auch mal die Chance bekamen, sie alle als hormongesteuerte Teenager zu sehen.

Sein Grinsen wurde breiter.

Dina würde ihn wahrscheinlich immer wieder daran erinnern, wie er selber war, wenn er sie mal wieder mit einer Standpauke nervte.

Sein Blick wurde trüber.

Er hatte sie alle vermisst. Seit er vor fünf Jahren den Job als Lehrer annahm, hatte er fast keine Zeit mehr für seine Familie und Freunde. Außerdem erledigten Cecil und Leuna alle seine Arbeiten als Anführer der magischen Wesen. Seitdem bekam er fast jeden Monat Klagebriefe von seinem blonden Freund. Die Arbeit gefiel ihm anscheinend überhaupt nicht.

Doch jetzt war das Jahr zu Ende und das trimagische Turnier würde nach dem katastrophalen Ende wohl Jahrhunderte lang wieder nicht durchgeführt werden. Das letzte Mal war der Grund für die gigantische Pause ein hungriger Werwolf gewesen, welcher alle Teilnehmer zerfleischt hatte. Er selber hatte das Biest am Ende erledigt. Na ja, Lynx hatte ein wenig geholfen. Werwölfe zählten nicht zu den magischen Wesen, da es eigentlich nur eine magische Krankheit war.

Doch das Wichtigste war, er konnte endlich all seine Freunde wieder sehen.



Der ehemalige Auror nickte und Dumbledore fuhr fort.

„Wie du weißt ist Voldemort dieses Jahr durch Harrys Blut auferstanden, weshalb er jetzt das gleiche Blut wie unser junger Freund hier hat. Eigentlich hatte ich vor, ihn wieder zu seinen Verwandten zu schicken. Aber ich habe mich entschieden, dass er noch sicherer wäre, wenn er bei dir bleibt. Ich weiß das du und deine anderen Aurorfreunde in einem Haus lebt und ich glaube kaum, dass Voldemort oder seine Todesser es wagen würden, in ein Haus voller Auroren und Schutzzaubern einzubrechen. Macht es dir vielleicht was aus, wenn Harry bei dir bleibt? Natürlich nur, so lange bis wir einen guten Treffpunkt gefunden haben.“ Harry und Sirius schauten den Mann bei seinen letzten Worten fragend an, so dass niemandem auffiel, dass die Gesichtzüge von Cyel sich urplötzlich veränderten.

Mit weit aufgerissenen Augen öffnete der Vampir den Mund und schloss ihn gleich wieder. Das war nicht gut, überhaupt nicht gut. Er war sich sicher, dass sein jüngeres Ich sie alle erkennen würde, wenn er sie auf einem Haufen sah. Und wenn er die anderen aus dem Haus schickte, wäre das verdächtig für Dumbledore und den restlichen Orden. Außerdem waren sie alle Vampire. Sie mussten auch mal jagen gehen. Und das Wichtigste, in ihrem großen Haus gab es sehr viele geheime Orte und Gänge. Viele Dinge welche zeigten, dass sie alles andere als normal waren.

Innerlich seufzend nickte er. Im schlimmsten Fall konnte er ein paar Gedächtniszauber benutzen.

Dumbledore nickte erfreut, als sich die Tür auch schon wieder öffnete und Severus eintrat. Emotionslos schaute er alle an, bis er sich Dumbledore zuwendete.

„Der Porträt hat gemeint, dass sie eine Aufgabe hätten Direktor?“

Dumbledore nickte.

„Du kennst die Aufgabe, wir hatten gestern darüber gesprochen.“

Der Tränkemeister nickte.

„Dann werde ich mich jetzt auf den Weg machen.“ Und mit diesem Worten verschwand der Professor aus der Tür.

Cyel konnte sich vorstellen was diese Aufgabe war. Severus Snape war ein Todesser, und dass er in der Zukunft noch gelebt hatte zeigte, dass er es geschafft hatte Voldemort davon zu überzeugen, dass er nur ihm treu war. Also war er wahrscheinlich zum dunklen Lord appariert.

„Sirius, ich möchte das du Remus und die anderen alten Widerstandskämpfer zusammen trommelst.“

Der Animagus nickte. Mit einer letzten Umarmung an Harry verschwand er aus der Tür.





Unisono drehten sich alle um und sahen unter dem Türbogen einen geschockten Harry Potter stehen, welcher sie alle ungläubig und ängstlich anstarrte.

Wie konnten sie nur so unvorsichtig sein und nicht prüfen ob jemand da war, bevor sie anfangen zu sprechen? Doch alle wussten die Antwort schon. Sie waren hier zu Hause. Und zu Hause fühlte man sich wohl genug, um alle Vorsicht fallen zu lassen. Irgendwo anders hätte niemand sie belauschen können.